Hirtenwort des Bischofs von Dresden-Meißen zur Einladung zum 100. Katholikentag 2016

An die
Gemeinden, Gemeinschaften und Einrichtungen
im Bistum Dresden-Meißen

Liebe Schwestern und Brüder im Bistum Dresden-Meißen,

wie Sie wahrscheinlich über die Medien schon wissen, habe ich am vergangenen Mittwoch in einem Schreiben an den Präsidenten des Zentralkomitees der deutschen Katholiken Alois Glück die Einladung ausgesprochen, den 100. Deutschen Katholikentag vom 4.-8. Mai 2016 in Leipzig zu gestalten. Vertreter des Zentralkomitees der deutschen Katholiken hatten sich mit der Bitte um diese Einladung an mich gewandt; viele deutsche Bischöfe haben mich zur Annahme dieses Gesuchs ermutigt. Ich habe diese Einladung ausgesprochen nach intensiven Gesprächen mit dem Domkapitel, den Dekanen, dem Priesterrat, dem Diözesanrat unseres Bistums und mit Verantwortlichen der katholischen Kirche in Leipzig. Der weitaus überwiegende Teil der Mitglieder dieser Räte hat mir empfohlen, die Einladung an das Zentralkomitee zum Katholikentag 2016 nach Leipzig auszusprechen.

Der Katholikentag 2016 wird ein besonderer sein: 1848 wurde die erste „Generalversammlung der Deutschen Katholiken“ in Mainz zusammengerufen. Im Jahr 2016 wird das Zentralkomitee der deutschen Katholiken zusammen mit unserem Bistum dann zum 100. Katholikentag nach Leipzig einladen. Sehr bewusst soll dieser Jubiläumskatholikentag in Leipzig stattfinden – in einer Stadt, in der 80 Prozent ihrer Einwohner keiner Konfession angehören und der katholischen Kirche nur etwa 4 Prozent der Bevölkerung. Vielen ist unser Glaube und unsere Kirche fremd, in manchen Familien wurde er seit Generationen nicht mehr angesprochen oder weitergegeben. Und doch erlebe ich eine erstaunliche Offenheit den Christen und unserer Kirche gegenüber. Dieser Katholikentag wird deshalb versuchen, das Gespräch besonders mit diesen Mitbürgerinnen und Mitbürgern zu suchen. Ich hoffe, dass es ein Katholikentag sein wird, in dem die Menschen, die keiner Konfession angehören, und Vertreter anderer Religionen sich angenommen erfahren, sich einbringen können und dann hoffentlich

auch ein wenig von dem Reichtum des christlichen Lebens spüren. In diesem Sinne wollen wir in Leipzig auch die Vielseitigkeit unserer kirchlichen Bistumsregion von Thüringen bis nach Zittau erfahrbar werden lassen. Dieser Katholikentag wird für uns eine große Herausforderung sein, unseren Glauben verständlich und in seiner tiefen Lebensbedeutsamkeit den Menschen nahe zu bringen.

Der Katholikentag 2016 wird stattfinden in einer Region, in der vor 500 Jahren die Reformation eingeführt wurde. Das die Konfessionen Verbindende und Trennende wird in diesen Tagen thematisiert werden. Wir werden auch von vielen guten Erfahrungen im ökumenischen Miteinander in Sachsen und Ostthüringen berichten können, weil hier auch nach meinen Erfahrungen eine Ökumene gelebt wird, die verlässlich ist und die zugleich auch die unterschiedlichen Sichtweisen mit Respekt achtet und nicht einem ökumenischen Minimalismus huldigt. Ohne die ermutigende Zustimmung des evangelisch-lutherischen Landesbischofs Bohl und der bislang in die Gespräche einbezogenen Verantwortlichen der evangelisch-lutherischen Kirche auf Landesebene und in Leipzig hätte ich diese Einladung an das Zentralkomitee nicht ausgesprochen. Ich hoffe sehr, dass ein Jahr vor dem Reformationsgedenken 2017 auch dieser Katholikentag uns unsere gemeinsame Geschichte in den vielen hundert Jahren in lebendige Erinnerung ruft, den Schmerz der Trennung nicht verwischt und Ermutigung schenkt für unseren weiteren gemeinsamen Weg.

Wir laden ein zu diesem Katholikentag in unser lebendiges und liebenswürdiges Land Sachsen und in die aufstrebende und interessante Stadt Leipzig. Leipzig ist ein Zentrum von Wissenschaft und Wirtschaft, wir erleben hier drängende gesellschaftliche Herausforderungen. Deshalb werden an diesem Katholikentag Fragen der Ethik und der Politik einen hohen Stellenwert einnehmen. Wir sind gespannt auf den Austausch mit unseren Gästen aus den anderen Ländern Deutschlands. Ich hoffe sehr, dass diese Tage für unsere Gesellschaft und gerade für die Armen und Problembeladenen bereichernde Tage werden. Ich bin dankbar, dass der Ministerpräsident, seine Landesregierung und der Leipziger Oberbürgermeister mit den bislang von ihnen in diese Thematik Einbezogenen sich von ganzem Herzen bereiterklärt haben, mit uns zu wirken, dass die Tage in Leipzig herzliche Tage der Gastfreundschaft für die Zehntausenden sein werden, die zum Katholikentag nach Leipzig kommen werden.

Der Katholikentag wird stattfinden in einem Land mit einer reichen Kultur in Geschichte und Gegenwart. Deshalb sollen es Tage sein, in denen wir über die Kultur und die Kunst, insbesondere über die Musik, mit vielen Zeitgenossen zu einem Miteinander finden. Ich hoffe, es werden kulturell wertvolle Tage.

Der Katholikentag wird stattfinden in einer Stadt mit einer deutlich steigenden Katholikenzahl, in der die größte Gruppe der Katholiken die 20- bis 30jährigen bilden, auch mit vielen jungen Familien, für die der Katholikentag hoffentlich einen weiten Raum anbietet. Vor wenigen Wochen habe ich die neue Kirche der Leipziger Studentengemeinde eingeweiht. Mit Erstaunen sehen die Leipziger nun, wie vor den Toren ihres Rathauses wieder eine katholische Kirche im Zentrum der Stadt Leipzig wächst. Gerade in den Leipziger Gemeinden erlebe ich viel Aufbruch und hoffe sehr, dass wir von diesem Schwung unseren Gästen manches mitgeben können. Ich hoffe aber auch, dass von ihnen der Funke der Begeisterung zu uns und unseren Mitbürgerinnen und Mitbürgern überspringt. Ich hoffe, dass es ein geistlich reicher Katholikentag wird, in dem uns Christen neu die Herausforderungen und Chancen, vor allem aber die Gnade unseres Glaubens bewusst wird. Ich hoffe sehr, dass die Tage in Leipzig geisterfüllte Tage werden, in denen Gottes Geist uns die Freude am Glauben neu eröffnet und wir betend und anbetend vor den Herrn treten. Ich hoffe, dass in diesen Tagen unser Glaube gestärkt wird und wir neue Kraft zum Zeugnis des Glaubens finden werden.

Der Katholikentag wird stattfinden in der Mitte Europas, in der Nähe Polens und Tschechiens. Ich freue mich, wenn Katholiken aus unseren Nachbardiözesen den Leipziger Katholikentag an diesem Ort in der Mitte Europas mitprägen. Ich hoffe sehr, dass dieser Katholikentag auch ein europäisches Zeichen sein wird.

Vor allem ist mir daran gelegen, dass in einem wirkungsvollen Miteinander des Zentralkomitees der deutschen Katholiken mit unserem Bistum und seinen Gemeinden, Gemeinschaften und Einrichtungen ein in Inhalt, Stil und Kommunikation dichter Katholikentag gestaltet wird, der uns Ermutigung und Freude schenkt, auf dem wir miteinander leben und glauben lernen und Gott daran seine Freude hat.

Ich bitte Sie, die Gemeinden, Gemeinschaften und Einrichtungen, die Priester, Diakone und Laien unseres Bistums von ganzem Herzen, sich miteinander und mit den Christen anderer Konfessionen und auch mit den konfessionslosen Menschen an unserer Seite auf einen kreativen Weg zu diesem Katholikentag 2016 zu machen und dann herzliche und glaubensstarke Gastgeber zu sein. Ohne Sie kann dieser Katholikentag vom Grunde her nicht gelingen. Das Katholikentreffen zu DDR-Zeiten 1987 und der Katholikentag 1994, beide in Dresden, haben gezeigt, dass solch ein kirchliches Ereignis in Sachsen hervorragend und wirkungsvoll gestaltet werden kann. Ich bin mir aber auch sicher, dass dieser Katholikentag in Leipzig uns in unserem Bistum helfen kann, mutige und gut bedachte, kreative Schritte weit über das Jahr 2016 einzuschlagen, die uns helfen, in dieser unserer Gesellschaft unsere Aufgaben und Verantwortung als Christen und als katholische Kirche für die Menschen um uns herum an- und wahrzunehmen.

Dresden, den 14.10.2013

Ihr

+ Dr. Heiner Koch

Dr. Heiner Koch
Bischof von Dresden-Meißen